

Leipziger Synagogalchor

Konzert

am Sonntag, dem 15. Juni 1980 um 17.00 Uhr

in der Nicolaikirche zu Magdeburg

Jitka Kovarikova,	Sopran	
Helmut Klotz,	Tenor	
Rolf Haunstein,	Bariton	Leitung: Helmut Klotz
Ralph Rank,	Orgel und Klavier	

PROGRAMM

I. Synagogenmusik

1. Lochen Bomach libi (Lewandowski) – Chor
aus Psalm 16 – Vertrauen zu Gottes Führung
„Es freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele . . .
Du zeigst mir den Pfad zum Leben. Vor deinem Angesicht
herrscht Freude in Fülle . . . “
2. Hamchabe eß haner (Alman) – Tenor und Chor
Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbat-
abend, insbesondere beim Anzünden der Sabbatkerzen.
3. Tauraß adaunoj (Lewandowski) – Bariton und Chor
Psalm 19 – Vertrauen zur Kraft der Thora, der jüdischen Lehre
„Die Weisung des Herrn ist vollkommen, sie erquickt den
Menschen. Das Gesetz des Herrn ist verlässlich, den Unwis-
senden macht es weise. Die Befehle des Herrn sind richtig;
sie erfreuen das Herz . . . “
4. Joh schimcho (Lewandowski) – Sopran
Die Unergründlichkeit des Ewigen – nach Worten des mittel-
alterlichen jüdischen Dichters Jehuda Halevi.
5. J'hi rozaun (Kussewitzki) – Tenor und Chor
Im täglichen Hauptgebet wird der Hoffnung auf das Wieder-
erstehen des zerstörten Tempels Ausdruck gegeben mit der
Überzeugung, daß das Judentum bestehen bleibt.
„ . . . Gib uns Anteil an deiner Lehre. Wir wollen dir dienen
in Ehrfurcht wie in den Tagen der Vorzeit . . . “
6. Towau l'fonecho (Lewandowski) – Chor
Sündenbekenntnis am Versöhnungstag
7. Schir hamaalauß (Rossi) – Chor a capella
Psalm 126 – Freude, die nach der Rückführung aus der baby-
lonischen Gefangenschaft herrschen wird.
„Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so wer-
den wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll
Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein . . .
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen
hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit
Freuden und bringen ihre Garben.“

8. Naariz'cho (Dunajewski) – Tenor, Bariton und Chor
Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen mit dem Bekenntnis seiner Einzigkeit.
„ Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig “

II. Jiddische und hebräische Folklore

(Konzertbearbeitungen von Werner Sander und Friedbert Groß)

1. Lomir sich iberbetn (Groß) – Sopran und Chor
Nach einem Streit bittet ein Mädchen den Freund, nicht mehr böse und kein Narr zu sein. Er soll nicht an der Tür stehen bleiben, sondern sie ansehen und lächeln, mit ihr Tee trinken und sie küssen.
2. Her nor, du schejn Mejdele (Groß) – Chor
Ein Mädchen wird gewarnt, einen armen Burschen zum Mann zu nehmen. Aber sie will gern für fremde Leute waschen, mit Wasser und Brot vorlieb nehmen, auf einem Bündel Stroh schlafen, dafür aber mit dem Geliebten zusammensein.
3. Du sollst nischt gehn mit kejn anderen Mejdela (Groß) – Sopran und Chor
Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich allein haben. Aber sie ist weit fort in der Fremde und sieht ein, daß die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuß anfangt, ihr völlig den Verstand geraubt hat.
4. Wollt ich weren a Ruw (Sander) – Bariton
Das Lied handelt von einem meist angetrunkenen Fuhrmann, der zu nichts rechtem taugt. Zum Rabbi fehlt ihm die Gelehrsamkeit, zum Kaufmann die Ware, zum Schlächter das Messer, zum Lehrer das Alphabet, zum Schmied die Kraft. Die Pferde wollen nicht laufen, die Räder sich nicht drehen. Aber Schnaps kann er trinken! Kein Wunder, daß das Weib ihn schilt, und er hockt weinend auf einem Stein.
5. A Semerl (Sander) – Sopran und Chor
Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei arm und reich erzählt. Bort war hier feines Gebäck – dort verdorrte Kruste. Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien, Fisch – gefüllter Hecht oder gewässerter Salzhering. Und

Nachtisch feinste Leckereien oder „gehacktes Zores“ – Sorgen.

6. Scha still (Sander) – Tenor und Chor

Die Chassidim, Anhänger einer dem inbrünstigen Gesang und Tanz zugewandten Glaubensrichtung, mahnen humorvoll zur Stille, weil der plumpe Rabbi tanzen, singen, beten und schließlich schlafen gehen will. Denn wenn er tanzt – so meinen sie – werden die Wände erzittern, sein Gesang tötet auf der Stelle den Satan, aber wenn er die heilige Lehre liest, erstirbt alles in Ehrfurcht.

7. Al B'fot (Sander) – Chor a capella

Das hebräische Lied will den jüdischen Menschen aus Verzweiflung und Kleinmut emporreißen. Statt den Kopf hängen zu lassen, soll er die Saat auswerfen und ein neues, verjüngtes Judentum aufbauen.

8. Din dan (Sander) – Chor a capella

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Amboß wird eine Zange geschmiedet, die die Fessel der Judenbedrückung lösen soll.

9. Wie trinkt der Keißer Tee? (Sander) – Bariton und Chor

In diesem jiddischen Scherzlied wird die majestätische Lebensart des Kaisers mit humorvollen Übertreibungen verspottet. Der Tee wird ihm serviert, indem man ein Loch in einen Zuckerhut bohrt, heißes Wasser hineingießt und seine Majestät hat diese Mischung herauszulecken. Heiße Kartoffeln (Bulbes) schießt ein Kanonier durch eine Butterwand direkt in des Kaisers offenen Mund, und zur Nacht schleudert man ihn in einen mit Federn gefüllten Raum, vor dem drei Rotten Soldaten Aufstellung nehmen und laut „scha“ = (still) schreien, damit niemand des Monarchen Ruhe störe.

– Änderungen vorbehalten –

– Wegen der hohen Unkosten bitten wir am Ausgang um eine Kollekte –

IV-14-66 Nk 336 80 5 39 8 80